NACHRICHTEN DER



Wonnemond / Mai 2002

24. Jahrgang - Nr. 254

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto Postbank: (HNG) Frankfurt/Main Nr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

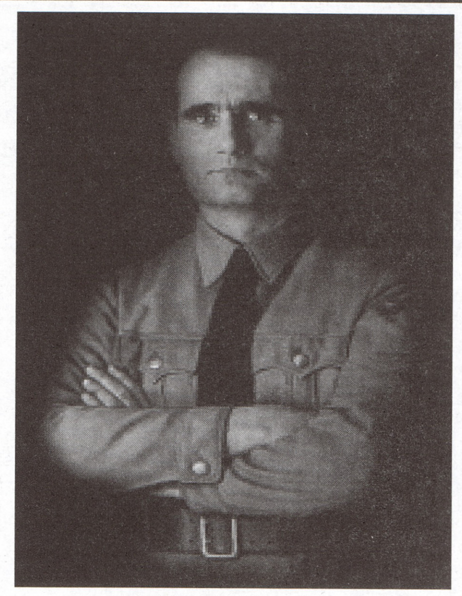
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 14 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Marcus A. Bischoff	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Anton Malloth	JVA, Stadelheimer Straße 12/13, 81579 München
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Josef Schwammberger	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstr. 81, 83233 Bernau

Ausland und BRD-Postausland:

Michaelle Benson	18380 N.J.S.P. CN - 861 Trenton NJ 08625 USA
Michael Boyd	01095350 (5-E9), Dallas County Vait, 500 COMMERZE ST., 75202 USA
	Hinweis: Michael Boyd schreibt deutsch!
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Martin Cross	XL 1492, c/o Po-Box 3017, Barnet Herts, EN 49 PO, England
Johan Dewulf	Cel Nr. 4567, Penitentiar Complex Brugge, Legeweg 200, 8200 Sint-Michiels, Belgien
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway
	Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!
Werner Holm	Bastoy Landsfengsel, postboks 100, N-3191 Horten, Norway
	Hinweis: Werner Holm schreibt deutsch!
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal

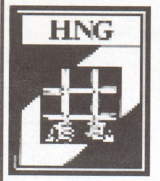
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Andrew Murray	c/o NS-PA-NZ P.O. Box 477 Dunedin New Zealand
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal Sanvelice N 5, I-00167 Roma
Richard Pobatsznig	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Charlie Sargant	No. XL 1688, HMP Gatree Market Harborongh Leics Leib-7RP - England
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Terje Sjolie	Ringerike Fengsel Justisveien, P-Boks 40, 3533 Tyristrand, Norway
	Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!
Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA
Robert Dürr	JVA Eisenstadt, Landesgerichtsstr. 4, A-7000 Eisenstadt, Österreich
Martin Cross	XL 1492, c/o PO Box 3017, Barnet Herts, EN 49 PO, England

Briefkontakt wünschen:

Patrick Bangel	Pavenstädter Weg 233, 33334 Gütersloh
Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Jens von Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Burkhard B. Böhm	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Norman Bordin	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Lars Bressler	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld **- n. G. -**
Jens Brinkmeier	Ahnser Straße 23, 31675 Bückeburg
Matthias Brussig	Havemannstraße 11, 15236 Frankfurt / Oder
Martin Buttkus	Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund
Jan Decker	Boostedter Str. 30-32, 24534 Neumünster
André Degen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
André Dierks	Haus I, Luisenstraße 90, 53721 Siegburg **- n. G. -**
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drubnak	Postfach 300352, 98503 Suhl Goldlauter
Markus Eckhardt	Postfach 300352, 98503 Suhl Goldlauter
Daniel Fessel	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichershausen
René Fourmont	Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	Neuendorfer Weg 1, 03130 Spreemberg **- n. G. -**
Manuel Fürstenberg	Auf der Freiheit 7, 32052 Herford
Jürgen Fuß	Haus 2, Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Thomas Gerlach	Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Tobias Görick	K.-Liebknecht-Str. 1, 15926 Luckau
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Marcus Gottwald	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Eike Gress	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstr. 4, 02625 Bautzen
Steffen Haase	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Maik Hagen	Schulenburger Landstraße 145, 30145 Hannover
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg

Andreas Hesse	Am Forstgraben 11, 83410 Laufen-Lebenau
Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Georg Hutzler	Werner-von-Siemens-Straße 2, 92224 Amberg
Michael Kahle	Willohstr.13, 49377 Vechta **[Postsperre]**
Lars Köhler	Glaubitzer Sraße 1, 01619 Zeithain
Jens Werner Klocke	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Daniel Kreuels	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg -
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Chris Kulinski	Theodor-Fliedner-Platz 2.1, 33161 Hövelhof
Maik Labuhn	Zum Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Sascha Lamijon	Gerichtstraße 5, 58086 Hagen
Stefen Lange	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Larrass	Paradeplatz 5, 34613 Schwalmstadt
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Richard Lorenz	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing
Julian Lorenzer	Wallgutstraße 2, 78462 Konstanz
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1a, 04736 Waldheim
Stefan Moser	**- verlegt, neue Anschrift unbekannt -**
Thomas Mührenberg	Breidenbeck 15, Haus IV, 29525 Uelzen
Sebastian Murmann	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichershausen
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Andreas Ockenfeld	Seidelstraße 39, 13507 Berlin **- n. G. -**
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Roy Petersen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Pillert	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Benny Pfab	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Phiel Probst	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichershausen
Henry Raschke	Reichenheiner Straße 236, 09125 Chemnitz
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Robin Richter	Dr. Traugott-Bender-Str.2, 74740 Adelsheim
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Lutz Schillok	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Björn Schnieder	Tündersche Straße 50, Haus I, 31789 Hameln
Marc Sokolowski	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Pascal Stolle	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Ch., 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstr.1, 74523 Schwäbisch-Hall
Kevin Wienker	Ausbau 8, 16835 Wulkow
Michael Wolff	Breitenbeck 15, Haus 1, 29525 Uelzen
Sebastian Zehne	Karl-Marx-Str. 8, 98617 Untermasfeld
Marco Zint	PF 300 352, 98503 Goldlauter/Suhl

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener, **- n. A. -**: neue Anschrift



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Heil Dir, liebe Ursel!

Deinen Brief vom 3.03. habe ich erhalten. Am gleichen Tag hatte ich Dir ja auch geschrieben. Deinen Brief vom 22.03. habe ich mit Kontrollstempel von hier am 26.03. bekommen. Über Deine Zeilen habe ich mich wieder sehr gefreut. Danke für die jeweils 5 Briefmarken.
Die Kopie mit den Aussagen von Schill ist interessant. Mir war das schon bekannt. Für mich ist dieser Richter nur ein Wichtigtuer, der sich selber gerne in den Medien sieht. Allerdings sagt das sehr viel über „unsere" Politiker aus, wenn so ein Typ mit einer Partei aus dem Nichts 20 % bei einer Landeswahl bekommt. Ich lege Dir auch eine Kopie über verschiedene Aussprüche dieses Richters „Gnadenlos" bei. Vielleicht kannst Du ja irgend was davon verwenden Ursel.
Ich wundere mich nicht mehr, daß etliche Leute aus der rechten Szene so einem Typen hinterherlaufen. Wenn man ein Schaf braun anmalt und es fängt an zu blöken, dann kann man sich sicher sein, daß noch genügend Leute den rechten Arm heben würden. Was sich bei uns so alles rumtreibt, und das meine ich wörtlich, ist schon ein Kopfschütteln wert!
Danke für Euer Angebot einen Anwalt einzuschalten, vielleicht komme ich später darauf zurück. Für diesen Monat habe ich einen neuen Anwalt aus München herbestellt. Dieser kostet zwar einiges, hat aber einen sehr guten Ruf, weil er sich einsetzt und nicht vor der Obrigkeit klein beigibt. Ich werde jetzt mit rechtlichen Mitteln massiv gegen zwei Vollzugsinspektoren vorgehen und der Zuchthausleiter wird auch nicht vergessen! Da gibt es viel zu tun. Ich bin zäh und ausdauernd, das haben einige Beamte inzwischen mitbekommen. Mal abwarten, was da gegen den Straubinger Justizfilz zu erreichen ist. Ich bin wie immer zuversichtlich - es gibt ja auch nicht den geringsten Grund mißmutig oder niedergeschlagen zu sein!
Viele Dinge die ich schreibe sind zwar nicht erfreulich, aber da brauchst Du Dir echt keine Gedanken machen. Die vielen rechtswidrigen Schikanen belasten mich nicht. Nur wenn es um Belange meiner lieben Tochter geht, dann werde ich richtig böse. Ich kann Dir versichern Ursel, der Zuchthausleiter Wilke und noch einige seiner Knechte werden sich wünschen, daß ich niemals hier gewesen wäre. Die Befürworter von Kinderschändern haben schon reichlich Druck aus dem Justizministerium bekommen. Hier wollte man ja nicht mal meine Beschwerde bearbeiten. Das hat sich auf Anordnung „von oben" schnell geändert. Das meine Tochter durch die Zuchthausleitung wie Abschaum behandelt wird kommt in die Medien. Das ist schon sicher! Mehr will ich dazu noch nicht sagen. Ich halte Dich aber auf dem laufenden, auch in anderen Angelegenheiten.
Ich habe einen Taschenkalender, brauchst mir keinen mehr schicken!
Gerade wurde ich von einem Beamten gestört. Für Cathleen G. hatte ich nochmals eine Besuchsgenehmigung beantragt. Die wird gar nicht mehr bearbeitet. Na ja, auch gleich etwas für meinen neuen Anwalt.

Liebe kameradschaftliche Grüße an Dich und Kurt.
Euer Thomas Hoffmann

Heil dir liebe Ursel und lieber Kurt!

Habe Deinen Brief heute dankend erhalten. Hier auch gleich die Antwort. Ja fein, die „Deutsche Stimme" erhalte ich bestimmt. Habe letztens von einem Kameraden die „Sachsen Stimme" erhalten. Nun bin ich ja Strafer, also unterliegt meine Post nicht mehr der richterlichen Kontrolle und dies ist schon besser.
Ja, die liebe Politik. Alles Volksverarschung, egal welche Partei. Das Problem ist eigentlich, alle

wissen das alle Versprechungen nur Lügen sind, aber das deutsche Volk rennt immer wieder zur Wahl, das ist zum kotzen.
Gestern war ich beim Einkauf - die Tabaksteuer wurde ja schon wieder erhöht - Frechheit!
Ja, das mit meiner Revision war schon klar. Meine Mittäter haben doch solche Programme mitgemacht. Weil ich es nicht machte - dies Ergebnis, aber egal! Lieber hack ich mir ein Bein ab. Letztens erhielt ich Post aus Karlsruhe, wegen Schadensersatz an die angeblichen Opfer. Da habe ich mal zurück geschrieben, ob die noch was merken und sie sollen mich mit solchem Dreck nicht noch mal behelligen. Irgendwann bekommen die ihre Strafe, hoffe ich.
Ja, von den Kameradschaften erhalte ich doch viel Post, durch die HNG-Liste. Danke an Euch und die HNG. Sonst geht's mir gut, was ich natürlich von Kurt und Dir auch hoffe. Stimmt, dem Spruch kann ich nur zustimmen. Man sieht es hier im Knast, da bin ich als Deutscher fremd im eigenen Land. Hier sind nur Sittentypen und Multis. Schlimm ist noch, daß die noch Rechte haben, bekommen hier sogar ein eigenes Hafthaus.
Gut, das soll's für heute gewesen sein. Kannst Du Isabell St.-P. von mir grüßen? Sie ist aus Erfurt und hat wohl Kontakt mit Dir. Besten Dank auch für das Porto.

Mit heidnischem Gruß
Maik Labuhn

Volkes Gruß Dir liebe Ursel!

Wie Du am Absender und am Datum erkennen kannst, bin ich jetzt in Luckau und da ein Brief an Dich in Frankfurt/O. eingezogen wurde nun ein neuer Versuch aus Luckau - ich hoffe die hiesige Zensur ist mit meiner Wortwahl zufrieden.
Erst einmal hoffe ich wie stets, das es Kurt und Dir an nichts fehlt und es Euch gut geht. Am 25. im Lenzing wurde ich plötzlich und ohne Vorwarnung früh morgens aus dem Bett geholt und mir wurde eröffnet, daß ich ins schöne Luckau muß. Der Grund dieser hirnrissigen Verlegung war auch schnell ermittelt, da ein Kamerad, mit dem ich in Pumpe versucht habe unsere Rechte durchzusetzen, nach Frankfurt/O. kam und man dort vor einer Zusammenkunft unserer Kampfgedanken Angst hatte, mußte ich nun hier her. Na ja, man hatte es anscheinend auch nicht gern gesehen, daß meine Verlobte nur 10 Minuten

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (CEPE)
MBE 188, 44rue Monge
F - 75005 Paris

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	02 11-6 10 83 04
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe / Rechtshilfe:
HNG im Internet: **http://hng-nachrichten.com**
E-Mail: **hng-nachrichten@firemail.de**

Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de

Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de

Zeitschriften / Medien:
Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
http://www.radio-germania.org
http://www.radio-germania.net
http://www.radio-germania.de

Der Weiße Wolf
http://wolf88.cjb.net/

Internetprojekte:
Frank Rennicke: **http://www.rennicke.de**
Exilstaat VLDO
(GDO, NDO, StDO): **http://www.vldo.net**
Nationaler Widerstand: **http://widerstand.com**
Freies Franken: **http://talk.to/Franken**
KS Stralsund: **http://stoertebeker.net**
Mädelbund: **http://fmb99.cjb.net**
Die Kommenden/Triskele:**http://die-kommenden.net/triskele**
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
www.nwbayern2.de

bis nach Frankfurt/O. fahren muß und somit jede Woche zu Besuch kommen konnte. Nun fährt sie über eine Stunde und kann mich ganze 2 Stunden im Monat sehen, so viel zur Aufrechterhaltung sozialer Bindungen. Es wird immer verlangt, bei vorzeitigen Haftentlassungen diese sozialen Bindungen vorzuweisen, aber wie bitte soll man die in 2 Stunden Besuchszeit aufrechterhalten? Ich kann nur hoffen, daß mein Mädel auch weiterhin so fest und treu hinter mir steht.
Als ich hier ankam traf mich fast der Schlag. Ich bin ja einiges an szenegegnerischen Aktionen aus Pumpe und auch vieles aus FF/O. gewohnt, aber das hier sprengt alle Ketten, sogar auf dem Gang vor den Zellen kann man die Anti-Rechts-Gesetze lesen, da sie dort an einer Tür befestigt sind. Nur mal ein kleiner Auszug aus den Intrigen hier: gestern war ich auf der hiesigen Kammer um meinen Koppel, der von der Bundeswehr stammt, auf meine Zelle zu holen, da den gleichen hier noch 2 bis 3 Mann tragen, nahm ich an, daß dies kein Problem würde, doch falsch gedacht. Als ich diesen Gürtel also aus meinem Karton nahm, lehnte der Kammerbedienstete es ab mir diesen auszuhändigen, aber nicht etwa weil in der hiesigen Anstalt Bundeswehr-Sachen verboten sind, sondern weil auf dem Koppel die Worte „Einigkeit und Recht und Freiheit" zu lesen sind. Zum ersten Mal in meinem 21jährigem Leben wurde mir unsere eigene deutsche Nationalhymne verboten und dann kam der Hammer - der BRD-Adler auf diesem Koppel wurde zu den verbotenen Kennzeichen gezählt und mit Hitler in Verbindung gebracht - bitte lach jetzt nicht, es ist einfach unfassbar mit welchen billigen Ausreden man hier „Kurzhaarige" abfertigt. Dieser Kammerleiter ist wahrscheinlich der Geschichte seines eigenen Landes nicht mächtig, obwohl sogar ein 10jähriger weiß, daß dieser Gürtel nicht zu den Symbolen Hitler's gehört. Das nur ein kurzer Ausschnitt der Schikanen mit denen „wir" ohnehin wenigen Kameraden uns tag-täglich plagen müssen!
Da ich seit der Haft in Frankfurt keinen eigenen Fernseher mehr besitze (durchgebrannt) versuche ich nun schon seit über eine Woche mit einem Kameraden zusammenzuziehen, der einen besitzt, das jedoch wird uns auch wieder verwehrt, da man sich uns erst anschauen musste. Leute die nicht der Szene angehören und am selben Tag wie ich hier eintrafen, wurden sofort ohne Fragen zusammengelegt, es ist einfach nur alles Schikane hier. Dennoch gibt es einige Schließer hier mit denen man gut auskommen

kann und die einem mal ihr Ohr leihen, wenn es Probleme gibt, doch der Großteil ist einfach nur Anti-Rechts eingestellt und lassen es uns auch spüren. Man wird hier echt behandelt wie ein Kleinkind, aber ich denke auch wenn wir sogenannte „Straftäter“ sind, sollte man uns ein bißchen Respekt entgegen bringen, doch hier komme ich mir nur als eine minderwertige Kreatur vor, wo diese Bezeichnung doch ganz anderen zusteht.
Na ja, noch stehe ich mit einem Lächeln über dem Ganzen hier, aber Pumpe und Frankfurt haben schon an meiner Geduld genagt und irgendwann ist auch mal Schluß mit dem Lächeln.
Die JHV ist gut verlaufen mit Ordnung, Ruhe und viel Anteilnahme - ich hoffe, bei der nächsten auch dabei sein zu können, aber ich denke wenn es bei meinem jetzigen TE-Termin im Oktober bleibt, sollte das kein Problem werden.
Wenn es möglich ist, möchte ich Dich bitten, in der nächsten Ausgabe meine Adresse zu ändern und eine kleine Danksagung an eine Kameradin, die viele in Deutschland inhaftierte Kameraden aus eigenen Kräften und finanziellen Mittelnunterstützt abzudrucken. Ich füge Dir noch ein paar Zeilen für sie bei. Mit ihr und einigen Kameraden die noch inhaftiert sind, werde ich dann eine Hilfe für inhaftierte Kameraden gründen, so wie ich es ,99 schon mal geplant hatte und hoffe einmal das an Unterstützung bringen zu können, wie Ihr es tut, denn es gibt nichts Wichtigeres, als unsere Kameraden nicht ins Vergessen geraten zu lassen, sobald sie hinter Gittern sind. Natürlich bleibe ich weiterhin Mitglied und werde sobald als möglich auch die noch offenen Beiträge begleichen. Gut Ursel, das war‘s für heute von mir, in Hoffnung das es Euch auch weiterhin gut geht und auf baldige Post von Euch, beende ich mit unserem Gruß!

In Treue fest und im Geiste frei und ungebrochen

Euer Kamerad Tobias

Halli Hallo, liebe Ursel!

Heute will ich Dir wieder einige Zeilen schreiben. Es gibt auch einen wichtigen Grund dafür. Gestern wurde mir durch einen Justizbediensteten eröffnet, daß ein Brief hier angekommen ist, welcher mir aber nicht ausgehändigt wird. Ich habe die beigelegten Briefmarken und den Umschlag erhalten.
An der Handschrift habe ich sofort erkannt, wer mir diesen Brief geschickt hat. Ich lege diesem Brief eine Durchschrift der sogenannten Anhalteverfügung bei. Wie Du lesen kannst, eine absolut lächerliche, aber vor allem rechtswidrige Begründung! Die beiden angegebenen Gründe, meine vollzugsfeindliche Einstellung, meine Oppositionshaltung sind eine rein subjektive Meinung, welche aus persönlichen Gründen gegen mich ausgesprochen wurde. Beide Gründe wurden aber sogar durch Urteil des BGH als völlig legitim für einen Strafgefangenen gewertet. Gesetze gelten für die Zuchthausleitung allerdings nur, wenn diese gegen Gefangene angewendet werden.
In diesem Jahr wurden bisher alle Briefe die ich an meine Schwestern geschrieben habe hier angehalten, dazu noch einige an meine Tochter. Dies ist total rechtswidrig. Briefe unter Familienangehörigen dürfen niemals angehalten werden, egal was in den Briefen steht. Da ist die Rechtslage eindeutig und lässt nicht den geringsten Spielraum für die Systembüttel. Doch man sieht ja was passiert. Einen Unterschied zur Stasi gibt es zu diesen Justizbehörden wohl kaum!
Auch etliche Briefe an Bekannte und Kameraden wurden nicht weitergeleitet, auch wurden mir mehrere Postsendungen nicht ausgehändigt. Wie auch bei dem jetzigen Brief, gegen dessen Anhaltung ich gerichtlich vorgehe. Das ist sehr zeitaufwendig und kostet natürlich auch Geld, aber ich lasse mir diese Systemschikanen nicht einfach so gefallen. Den widerlichen Systemklüngel habe ich hier schon oft selber mitbekommen und trotzdem werde ich weiterhin versuchen dagegen vorzugehen.
Die Zuchthausleitung will mit allen Mitteln meine Briefkontakte und auch die Besuche stören, wenn möglich sogar ganz verhindern, doch an meiner Gesinnung oder Einstellung ändern sie dadurch nichts! Dies wissen die Systembüttel natürlich und versuchen mit ihrer lächerlichen Willkür einen gewissen Druck auf mich auszuüben. Beugen werde ich mich diesem verhaßten System niemals! Aber das hätte ich Dir ja wahrscheinlich gar nicht schreiben brauchen Ursel, Du kennst mich ja.
Ich hoffe du und Kurt seid gesund und auch sonst ist soweit alles in Ordnung.

Mit den besten Grüßen
Euer Kampfgefährte Thomas

Heil Dir, liebe Ursel!

Dank Dir für Deine sehr aufbauenden Zeilen, die mich heute hier erreichten und nun auch gleich Beantwortung finden sollen. Ich danke Dir auch wieder für das beigelegte Porto, welches mir gerade recht kam, da all meine Vorräte aufgebraucht waren, bzw. sind. Ich habe ja in den vergangenen Wochen viel zu schreiben im Bezug auf meinen Vollzug. Allerdings habe ich das Problem, daß sich bei mir trotzdem nichts tut. Angeschissen bin ich von vorn bis hinten.
Jetzt allerdings wird sich mein Verhalten wesentlich ändern, denn ich habe beschlossen, mir meine Persönlichkeit und meine Natürlichkeit zurück zu holen, die seit meinem Aufenthalt hier im Haus doch sehr gelitten haben. Im Haus 3 bin ich einfach losgezogen und habe Leute bepöbelt, wenn mir etwas nicht passte und habe auch immer geklagt. Doch hier im Haus habe ich mich immer mehr zurückgezogen. Jetzt allerdings wird die Zeit für mich wieder spaßig und für die Angestellten der JVA Tegel zur Qual. Wenn ich nun schon bis zur Endstrafe bleiben muß, dann wenigstens mit Spaß.
Man hat mich ja nun auf eine andere Station verlegt, da ich für meine alte Station nicht mehr tragbar war. Man warf mir zum Schluß vor, ich würde meinen „Sozialarbeiter“ beleidigen, obwohl die Berufsbezeichnung schon Beleidigung allein genug ist, würde jenen auch anschreien und andere Gefangene gegen ihn aufhetzen. Aber niemand ist dazu bereit, mich wegen Anstiftung zur Gefangenenmeuterei anzuzeigen. Sie wissen ganz genau, daß ich vor Gericht den längeren Arm hätte. Also verlegte man mich auf eine andere Station und lies mir ausrichten, daß ich nun definitiv auf Endstrafe gehen würde und mich glücklich schätzen könnte, wenn ich 3 Monate vor der Entlassung Ausgänge bekäme, um mir Arbeit und Wohnung zu suchen. Sollte sich jetzt in mir ein Gefühl der Dankbarkeit breit machen? Nicht im Geringsten bedanke ich mich.
Sten K. hat mich auch schon ein wenig über die Jahreshauptversammlung informiert und mir auch mitgeteilt, daß Du erwähnt hättest, daß ich wegen meiner kritischen Äußerungen bezüglich des 11.09.01 hier Ärger bekommen hätte. Das ist längst nicht alles, denn man hat in der Zwischenzeit schon wieder einen neuen Artikel von mir gefunden, den man doch sehr kritisch gesehen hat. Wenn ich es nicht lasse, solche Artikel zu schreiben, dann nimmt man mir meine Schreibmaschine wieder weg und zeigt mich an, wegen Verunglimpfung der Bundesregierung und Volksverhetzung. Sollte man mir etwa drohen wollen mich einzusperren? Da schlottern mir schon die Knie, und wenn ich nicht aufpasse, dann kippe ich noch vor Lachen aus den Latschen. Im Verlaufe der Jahre sollte man doch endlich gelernt haben, daß man mich mit solchen Drohungen nicht weich bekommt.
Das mit dem Abo der „Deutschen Stimme“ ist schon erledigt. Ich habe bei der DS angerufen und den Wunsch eines Abos bestätigt. Die erste Ausgabe der DS kam auch schon an. Ich danke Dir für diese Vermittlung. Auch die anderen hier im Haus einsitzenden Kameraden freuen sich über den Bezug der DS.
Das die Arbeit gerade bei diesem hervorragenden Wetter in der Gärtnerei nicht weniger wird, ist mir bewußt, schließlich haben meine Eltern auch einen Garten und dort mußte ich ja auch immer helfen.
So liebe Ursel, dann komme ich mal langsam für heute zum Ende, denn ich muß noch ein paar mehr Briefe beantworten. Grüße mir Kurt recht schön und laßt Euch nicht unterkriegen. Bis zu den nächsten Zeilen verbleibe ich in Freude

mit patriotischem Gruß
Euer Kamerad Klaus



In Zittau, am 6. Heumond (Juli) 2002
wird der Trauermarsch zum Angedenken
unseres ermordeten Kameraden
Holger Müller
stattfinden.
Treffpunkt: 13:00 Uhr
Zittau, Brückenstraße
(Kleinbahn Zittau Süd)

Infos unter: 01 71-2 88 31 55

Prozeßgeschehen

Neue Pfade in der Rechtssprechung zu § 86 a StGB ?

Wie bereits in der letzten Ausgabe angeführt, gab es vom AG Dresden einen klaren Freispruch aus Rechtsgründen bezüglich des Verwendens der „Wolfsangel" und des sog. „SS-Totenkopfes". Leider besteht diesbezüglich immer noch keine Rechtssicherheit, da die politische Abteilung der Staatsanwaltschaft, wie zu erwarten war, Rechtsmittel eingelegt hat. Trotzdem wollen wir Euch die Sichtweise des Gerichtes in Auszügen aus dem Urteil zur Kenntnis geben, da hier der Weg für ähnliche sog. „Kennzeichen" in eine neue Richtung geht.

... Letztlich fällt keines der in der Anklage genannten Symbole als Kennzeichen einer für verfassungswidrig erklärten oder wegen verfassungsfeindlicher Bestrebungen unanfechtbar verbotenen Vereinigung oder als Kennzeichen einer ehemaligen nationalsozialistischen Organisation oder als einem solchen Kennzeichen zum Verwechseln ähnlich gestaltetes Kennzeichen unter § 86 a StGB.

a)

Hinsichtlich der vom Angeklagten vertriebenen Gürtelschnallen in Form eines Totenkopfes bestehen bereits erhebliche Zweifel, ob diese überhaupt Kennzeichen der SS im Sinne von § 86 a StGB darstellen. Zwar wurde dem Totenkopf von der SS sinnbildliche Bedeutung beigelegt. Erforderlich für eine Strafbarkeit gemäß § 86 a StGB ist jedoch darüber hinaus, dass das Kennzeichen aufgrund seiner Gestaltung die Zuordnung zu einer verfassungswidrigen Organisation nahelegt. Denn nur in diesem Fall ist es geeignet, den Anschein der Wiederbelebung von Bestrebungen derartiger Organisationen zu erwekken und den politischen Frieden in der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden.

Es bestehen Zweifel, dass das Totenkopfsymbol in der SS einheitlich gestaltet war. So lagen dem Gericht Abbildungen von SS-Uniformteilen und SS-Standarten vor, deren Totenkopfsymbole sich von denen auf den SS-Dienstmützen stark unterschieden. Abgesehen davon ist jedoch zu berücksichtigen, dass Totenkopfsymbole im öffentlichen Bewusstsein nicht zwangsläufig mit der SS assoziiert werden, sondern beispielsweise auch als Warnzeichen für Giftstoffe oder auf Seeräuberkostümen Verwendung finden. Diese sind - wie z.B. Totenköpfe auf vom Frontline-Versand vertriebenen Sweatshirts - dem Totenkopf auf der Dienstmütze der SS teilweise sehr ähnlich. Letztlich sind Totenkopfsymbole in manigfacher Ausführung in einem Maße Bestandteil des öffentlichen Lebens, dass sich eine gedankliche Verbindung des Symbols zur SS weniger aufgrund seiner Gestaltungsform als aufgrund des Kontextes herstellen lassen wird, in den es durch den Verwender gestellt wird.

Abgesehen davon bestehen zwischen den vom Angeklagten vertriebenen Gürtelschnallen und den Totenköpfen, wie sie auf den Dienstmützen der SS Verwendung fanden, geringfügige Unterschiede etwa hinsichtlich der Größe und Ausprägung der Zahnreihen. Keine Ähnlichkeit besteht wiederum zwischen dem Totenkopf auf der SS-Dienstmütze und dem Totenkopf, der auf den vom xxx unter Artikelnummer xxx vertriebenen Geldbörsen aufgedruckt ist. Letzterer ist viel gröber stilisiert und blickt zudem vom Betrachter aus nach rechts. Insoweit fallen beide Gestaltungsformen des Totenkopfes auch nicht als zum Verwechseln ähnliche Kennzeichen unter § 86 a StGB. Denn nach der Rechtssprechung des OLG Dresden ist auf den Eindruck eines unbefangenen Dritten, das heißt auf den Gesamteindruck eines durchschnittlichen, nicht besonders sachkundigen und nicht genau prüfenden Beurteilers abzustellen (Urteil vom 19.06.2000, Az.: 2 Ss 177/00). Einzelheiten der Gestaltung des SS-Totenkopfes, etwa die Frage, ob dieser nach links oder nach rechts blickt und wie dieser sich von anderen gebräuchlichen Totenkopfsymbolen unterscheidet, sind jedoch im öffentlichen Bewusstsein nicht verfestigt.

b)

Soweit in Abzeichen, die im xxx-Katalog abgebildet sind, liegende Wolfsangeln in Embleme einbe-

zogen sind, unterscheiden sich diese von dem als Abzeichen für HJ-Adjutanten gebräuchlichen Wolfshaken dadurch, dass der linke Haken statt nach oben nach unten und der rechte Haken statt nach unten nach oben weist. Zudem sind die Wolfsangeln mit weiteren Gestaltungselementen wie den Ziffern 1488 oder einem aufwärts gerichteten Schwert kombiniert. Dabei handelt es sich weder um Kennzeichen der HJ oder der Jungen Front noch um diesen zum Verwechseln ähnliche Kennzeichen, da die Wolfangel nicht anders als das Oberarm-Gaudreieck - einem unbefangenen Dritten ohne spezielle Vorkenntnissen als Symbol einer nationalsozialistischen oder verfassungsfeindlichen Organisation in der Öffentlichkeit nicht bekannt ist. Insbesondere hat die „Junge Front“ als Untergliederung der rechtskräftig verbotenen „Volkssozialistischen Bewegung Deutschland“ auch vor deren Verbot am 27.01.1982 wenig öffentliche Aufmerksamkeit erzielt.

c)
Soweit im Versandkatalog des xxx T-Shirts und Embleme feil geboten werden, auf denen die Worte „Blut“ und „Ehre“ durch das Symbol einer Triskele verknüpft sind, ist bereits fraglich, ob diese Parole an die Parole „Blut und Ehre“ auf den Fahrtenmessern der HJ oder an eine in Südafrika von einer rassistischen Gruppierung verwendete Parole („blood and honour“) anknüpft. Zumindest ist insoweit ein unvermeidbarer Verbotsirrtum gemäß § 17 Satz I StGB naheliegend, der einen Schuldvorwurf ausschließt. Wenn selbst der in der Hauptverhandlung vom 04.04.2002 als Zeuge vernommene Polizeibeamte xxx, der von Berufs wegen laufend mit der Einordnung bestimmter Symbole als strafrechtlich bedenklich oder unbedenklich befasst ist, diese Parole als „nach neuestem Stand nicht strafbar“ ansieht, kann von dem Angeklagten nicht erwartet werden, dass er über bessere Kenntnisse verfügt. ...

Quex

A.C.A.B.

Erklärtes Ziel eines Berliner Staatsanwaltes der politischen Abteilung ist es, T-Hemden mit der Aufschrift A.C.A.B. mit verschiedenen Rückenmotiven aus der Öffentlichkeit zu verbannen. Nunmehr durften schon einige Kameraden Anklageschriften wegen Verstoßes gegen den Maulkorbparagraphen 130 StGB in Empfang nehmen und auch mindestens eine Verhandlung gab es bereits.

Da es bekanntermaßen einen Berliner Gerichtsbeschluß gibt, in dem es klar heißt, dass die Buchstabenfolge A.C.A.B. keine Beleidigung oder Verleumdung von deutschen Polizeibeamten darstellen kann, und der Angeklagte weiterhin darauf hinwies, dass der § 130 StGB nicht anzuwenden ist auf u. a. „Repräsentanten des Staates, die sich beruflich mit der Verfolgung politisch motivierter Gewalttäter befassen“, musste der Richter am AG Berlin Schaefer sich erst einmal belesen. Er gab dem Angeklagten dann diesbezüglich Recht mit der Einschränkung, er könne nicht nachvollziehen, warum dem so ist. So nahm die genannte Verhandlung eine Wende und die staatliche Seite bezog sich nunmehr auf den comicartigen Rückendruck des Hemdes.

... Das Gericht ist aufgrund der ausführlichen Inaugenscheinnahme der auf der Rückseite des T-Shirts abgebildeten Szene (Blatt 7 der Akte -Auf der Rückseite des T-Shirts ist comicartig eine Person dargestellt, die auf einem vor ihm auf einer Motorhaube eines Polizeiwagens der Marke BMW liegenden Polizeibeamten ein Gewehr richtet. Das Gewehr zielt auf den Hals des auf der Motorhaube liegenden Polizeibeamten.-) auch davon überzeugt, dass der Angeklagte die Menschenwürde der deutschen Polizeibeamten durch das Tragen des Hemdes angreifen wollte. Dies ergibt sich zwar noch nicht zwingend aus der englischen Aufschrift, jedoch eindeutig aus der grün/weißen Kennzeichnung des Polizeibeamten und des Polizeiwagens, sowie der Tatsache, dass es sich bei diesem Wagen ersichtlich um einen Wagen deutschen Fabrikats -einen BMW- handelt. Ebensowenig Zweifel gibt es nach Auffassung des Gerichts daran, dass die dargestellte „Erschießungsszene“ die Tatbestände des Beschimpfens und der Verächtlichmachung des § 130 Abs. I Nr. 2 StGB erfüllt. Dies ist so offensichtlich, dass es auch dem Angeklagten bei zumutbarer Anspannung der ihm zur Verfügung stehenden intellektuellen Fähigkeiten hätte einleuchten müssen.

Dagegen lässt sich nicht der von dem Angeklagten in der Hauptverhandlung vorgelegte Beschluss des Amtsgerichts Tiergarten vom 19. Januar 2000 (238 Cs 877/99) verwenden. Denn nach seiner eigenen Einlassung hatte der Angeklagte diesen Beschluss zur Tatzeit noch nicht gekannt, sondern sich erst nachträglich geben lassen. ...

Aus dem Kontext des Urteils ergibt sich nunmehr, dass es grün/weiße Polizeifahrzeuge lediglich in Restdeutschland zu geben scheint. Auch die Automarke BMW soll trotz Globalisierung nur hierzulande anzutreffen sein. Nicht nur, dass der Richter über die zu verhandelnden Paragraphen nicht Bescheid weiß, auch seine Urteilsbegründung ist schlicht so realitätsfremd, dass sich hierbei der Verdacht aufdrängt, es handelt sich um ein klares politisches Urteil.

Selbstverständlich wurde gegen dieses Urteil ein Rechtsmittel eingelegt.

Quex

Meldungen

Demonstrationen des Nationalen Widerstandes am 1. Mai

Mehr als 4000 Nationalisten am Tag der nationalen Arbeit auf der Straße

1200 Nationalisten waren es in Dresden, 1000 in der Hauptstadt, 300 bis 500 jeweils in Ludwigshafen, Nürnberg-Fürth, Mannheim und Göttingen. Der nationale Widerstand zeigte am Tag der nationalen Arbeit in vielen Städten Deutschlands Gesicht. In Frankfurt wurden Demonstranten freier Kameradschaften von der Polizei rechtswidrig daran gehindert, ihre Veranstaltung durchzuführen. Deswegen beteiligten sie sich an der Demonstration in Ludwigshafen.

Unserem Kameraden Friedhelm Busse, den viele spätestens seit der letzten Jahreshauptversammlung der HNG kennen, wurde in Berlin Redeverbot erteilt. Stattdessen sprach der Bundesgeschäftsführer der NPD Frank Schwerdt zu der Notwendigkeit, am 1. Mai für die Interessen der deutschen Arbeitnehmer auf die Straße zu gehen. Der stellvertretende NPD-Vorsitzende Holger Apfel wies auf Massenentlassungen, Lehrstellenmangel, Lohnkürzungen und Steuererhöhungen hin. Längst stehe nicht mehr das Wohl des deutschen Volkes im Vordergrund, sondern nur noch das Interesse fremder Mächte an unserem Geld, unseren Betrieben und der Ausbeutung unserer Arbeitskräfte, so Apfel in seiner Rede. „Wir erleben die systematische Demontage des Sozialstaates, der von staatlicher Deregulierung und Globalisierungswahn geprägt ist. Die Bundesregierung betreibt eine Steuerpolitik für Chefärzte und Millionäre und eine Rentenpolitik, die zum Sterben einlädt", betonte Holger Apfel.

In der sächsischen Stadt Dresden sprach der NPD-Parteivorsitzende Udo Voigt und der sächsische Landesvorsitzende Winfried Petzold. Voigt griff vor allem die systemfreundliche Politik des deutschen Gewerkschaftsbundes an. Der DGB mache sich zum Verfechter der Globalisierung, die er nur noch gerecht gestalten wolle. Er verschweige die Mechanismen der Globalisierung und versuche den Eindruck zu erwecken, daß Globalisierung lediglich ein Kampf um die erwirtschafteten Güter zwischen der nördlichen und südlichen Hemisphäre sei. Es gelte den Nationalstaat zu stärken, damit die Interessen des Volkes wieder Vorrang vor den Interessen des Kapitals erhalten. „Die Wirtschaft hat dem Volke zu dienen", sagte Udo Voigt.

In Göttingen wies Horst Mahler auf die Abhängigkeit der deutschen Politik von der Ostküste der Vereinigten Staaten hin. Er prangerte die hohe Staatsverschuldung ab und verurteilte den Ausverkauf der deutschen Wirtschaft.

Überall wurden die Demonstrationen von linken Gegendemonstranten begleitet. Die sogenannten Proteste fielen jedoch eher mager aus. Trillerpfeifen und Sirenen ersetzten politische Argumente. Den schwersten Zwischenfall gab es in Dresden, wo linke Kriminelle einen Zug überfielen.

Ermittlungen des Grauens

Kriminalisierung von Kandidaten der Bürgerinitiative Ausländerstopp in Nürnberg geht weiter

Trotz einer gezielten Hetzkampagne der lokalen fränkischen Systempresse gegen die Nürnberger „Bürgerinitiative Ausländerstopp (BI)", gelang es dem Spitzenkandidaten der BI durch 2,3 % der Stimmen am 3. März 2002 in den Stadtrat einzuziehen. Etwa 5000 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger schenkten damit der pro-deutschen Liste 8 ihr Vertrauen. Unter erheblicher Mitwirkung der sog. Staatsschutz-

Demonstration am
15. Juni 2002 in Karlsruhe

»Kampf der globalisierten Meinungsdiktatur«

Treffpunkt: 13.00 Uhr -
Kronenplatz
Beginn: 14:00 Uhr

Infotelefon Karlsruhe (NIT): 07 21-9 51 05 35

Abteilung der Kriminalpolizeidirektion Nürnberg, scheint die Kriminalisierungswelle gegen oppositionelle Kräfte jedoch nun wenige Wochen nach der Wahl in eine neue Runde gegangen zu sein.

Am 08. März, und bisher von der Systemjournaille noch nicht veröffentlicht, fand eine Hausdurchsuchung bei einem 23jährigen BI-Aktivisten in der Frankenmetropole statt. Der Vorwurf lautete auf „Verdacht" der Störung der Totenruhe. Der Durchsuchungsbeschluß, der anfänglich vom Amtsgericht abgelehnt und dem dann doch noch vom Landgericht zugestimmt wurde, bezieht sich auf eine angebliche Ablegung eines echten, menschlichen Totenschädels auf dem Familiengrab des Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnbergs, Arno Hamburger. Ausgestellt wurde der Beschluß u.a. vom 65jährigen Vorsitzenden Richter Roland Schäff und RiLG Rolf von Kleist.

Der SPD-Stadtrat Hamburger war in den letzten Monaten einer der aktivsten Gegner des Wahlantritts der Bürgerinitiative und forderte die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger auf, mit dem Nichteinzug der Kandidaten von der BI, ein deutliches Zeichen gegen „Rechts" zu setzen. Hamburgers Utopien kamen die Nürnberger - wie bereits erwähnt - jedoch nicht nach.

Kurz vor dem Wahltag tauchte zudem noch ein Flugblatt auf, das u.a. das Bild Arno Hamburgers und des türkischstämmigen SPD-Kandidaten Arif Tasdelen zeigte und mit „Gesichter des Grauens" übertitelt war. Verantwortlich zeichnete sich laut Systempresse ein „Komitee zur Rehabilitierung des Frankenführers Julius Streicher" mit der fiktiven Adresse: „Adolf-Hitler-Platz 20/4". Ein Aufschrei der Entrüstung und die Vorverurteilung der Bürgerinitiative, für dieses Schriftstück verantwortlich zu sein, waren die Folge. Daß die Kriminalisierungsversuche scheiterten war wohl hauptsächlich dem durchdachten und bürgernahen Wahlkampf der BI zu verdanken.

Die nun stattgefundene Hausdurchsuchung bezog sich zwar auch argumentativ auf das ominöse Flugblatt „Gesichter des Grauens", die laut Beschluß aufzufindenden Gegenstände sollten aber ausschließlich Skeletteile sein, welche zu dem Totenschädel auf dem Grabstein der Familie Hamburger gehören.

Erstaunlich ist ebenfalls der Umstand zu werten, daß kein Leichenspürhund bei der Durchsuchung eingesetzt wurde. Anstatt Skeletteilen schleppten die sog. Staatsschutz-Beamten unter Leitung des KHK Jürgen Dietz aber Computer und Datenträger weg, was zu der Vermutung Anlaß gibt, daß die Durchsuchung nur Vorwand für die gezielte Suche nach sogenannten Zufallsfunden war und eventuell auch der Ausspitzelung legaler politischer Aktivitäten dienen sollte. Es wäre nicht das erste Mal, daß widerrechtlich erlangte Informationen zur Zerschlagung der Strukturen von nationalen Zusammenhängen mißbraucht werden und damit zur Kriminalisierung der ihr zugehörigen Menschen führen würde.

Im erwähnten Fall war der unschuldig verdächtigte 23jährige Stadtratskandidat während der Durchsuchung nicht zugegen. Unterdessen wurde bei seiner jungen Frau von mehreren sog. Staatsschutz-Beamten der Versuch unternommen, sie gezielt nach anderen, verfahrensunabhängigen Personen auszufragen. Diese bewegen sich allesamt ebenfalls in oppositionellen und systemkritischen Kreisen. Desweiteren wurde der während der Hausdurchsuchung anwesende 4 Monate alte Säugling von einem durchsuchenden Beamten mit Vornamen angesprochen, obwohl der Name des Kindes von seiner Mutter gegenüber den Beamten nie erwähnt wurde.

Der sofort vom Beschuldigten eingeschaltete Rechtsanwalt hat inzwischen die Einstellung des Verfahrens und die sofortige Herausgabe der nicht verfahrens- und beschlußbezogenen beschlagnahmten Gegenstände gefordert. Wahrscheinlich müssen jetzt die ca. 5000 Personen, die bei der letzten Kommunalwahl in Nürnberg die „Bürgerinitiative Ausländerstopp" wählten, damit rechnen, daß ihre Wohnungen nach dem Vorhandensein menschlicher Gebeine durchsucht werden, fragt sich der Anwalt in einem Schreiben an die sog. Staatsschutzabteilung weiter. Er stellt zudem fest, daß die widerrechtlich einbehaltenen Datenträger und die Computer-Festplatte verfahrenstechnisch unverwertbar seien, da die Strafprozeßordnung eine gezielte Suche nach „Zufalls"-Funden - wie in diesem skandalösen Fall - verbietet.

Frauen in der Fränkischen Aktionsfront (F.A.F.) / Nationalisten Nürnberg

NPD-Demo am 8. Juni 2002 in Leipzig

»Ruhm und Ehre den deutschen Wehrmachtssoldaten«

Infos über die Infotelefone

Kommentar

Der Tod einer Antifa-Reisenden und Ihr Hund Pfiffhin

Betrachtung eines systemtypisch dekadenten Propagandaschinkens der Antifa

Sie hieß Gunda Hernandez, geschiedene Penner, geborene Krähling. Ihr Tod auf dem Bahnsteig war den Propagandamühlen des SWR ein mattes Filmchen wert. Am 24. April 2002 um 21 Uhr.

Es sollte wohl so eine Art von Gute Nach(t)ruf sein, den sich die öffentlichen Meinungsgeiger von ihrem Notenblatt aus Altpapier heruntergeigten. Gähnend langweilig wie das Wort zum Montag. Allerdings läßt sich von manchem Menschen sagen: „Der Nachruf ist noch das Beste das sie hervorgerufen haben." Hauptsache PC-genormt, das heißt politisch correct, dann finden sich schon genügend Girlanden um die Bilder von Verblichenen herauszuputzen.

In wie weit das nun die Absicht des Antifaprop-Filmchens war sei dahingestellt, in bekannt widerwärtiger Weise nahmen die Antideutschen die Gelegenheit wahr, um ihr demokratisches Soll in Hetze gegen Rechts zu erfüllen. Im Bolschewiken-Gulag sprach man von Erfüllung sozialistischer Norm. Beide unterscheiden sich wie ein Ei vom anderen. Das Vollkommenste vom Schlechten das überhaupt denkbar ist.

Um überhaupt etwas Farbe in die fade Umsteiger/Aussteigerklamotte zu bringen malten die Politfilmer mittels Klosettbürsten einen Fahnenwald in ihren Primitivstreifen und tonunterlegten den selben mit verschiedenartigem, also multikriminellem Gebrüll und knalligen Stampfschritten. Bereits in den eine Woche zuvor breitgetretenen Vorankündigungen ließ man das Blut reichlich herauslaufen. Bei Sendebeginn am 24.04. um 21 Uhr auf Mattscheibenwelle SWR war der ganze Kanal davon voll. Auf ihm schwammen, in biblischen Moseskörbchen, die Hauptdarsteller des ganzen Geschehens, Gunda und Mathias.

Die SWR-Antifa-Sophistiker (Sophistiker = Begriffsverdreher) hatten mit einem ihrer zahllosen Taschenspielertricks aus den, noch in warm dampfenden Windeln gehüllten politischen Säuglingen, Altnazis gemacht. Schließlich mußte man doch mit Hauruck- und Hau den Lukas-Methoden die Einschaltquoten in die Höhe treiben. Ob mit oder ohne Erfolg wissen nur die Götter (der Volksverdummung) und die wohl auch nicht so genau.

Den Bekannten dieses un-gleichen Pärchens, wie auch dem aufmerksamen Zuschauer (sofern es solchen noch gibt) konnte allerdings nicht verborgen bleiben, daß von einer Fummelregie Gunda und Mathias in prähistorische Birkenstocksandalen gesteckt worden waren um sie, künstlich gealtert, als Altnazis aufzumotzen. Denn, wen hätte schon ein farbloser Mitläufertyp mit dreijähriger NPD-Zugehörigkeit interessiert oder eine völlig exaltierte und ältlich wirkende Schauspielerin mit einem Halbjahresauftritt bei einigen wenigen nationaldenkenden Menschen im Rechten Lager. Dröhnendes Nichts wären sie gewesen, die Gunda Hernandez und der Mathias Adrian.

So aber gerät das Naturtalent, Schauspielerin Gunda, voll in die Hetz- und Haß- und Denunziantenbrandung des Jahres 1999, erkennt instinktiv die damit sich ergebenen Möglichkeiten mühelos nach oben zu kommen und zieht den ihr hörigen zwölf Jahre jüngeren Mathias Adrian mit. In kürzester Zeit hat die auf allen Gebieten und in allen Bereichen tätige antideutsche Greuelmärchenerzähler-Zunft diese Marlene Dietrich der deutschen Kriegsschuld- und Gehaltphilosophie entdeckt.

Ohne Zweifel hätte Gunda gleich der Dietrich (1940) erklärt: „Ich helfe Anleihen verkaufen, damit Deutschland bombardiert werden kann!"

Heute bedarf man der damaligen Mordbrennerwerkzeuge nicht mehr. An deren Stelle sind Volksverhetzungsminen, Stink- und Lügenbomben auf Deutschland getreten. Doch scheint die Zunft der antideutschen Greuelmärchenerzähler an wirklich glaubhaft erzählenden Sophistikern (= Begriffsverdreher) gewaltig Mangel zu leiden.

Darum hat man auch das Naturtalent, Schauspielerin Gunda, im Schweinsgalopp zur christmarxistischen System-Ikone aufpoliert. Hat sie, wie eine Schutzpatronin aus dem demokratischen Himmelreich der Apo-Omas und Politsaurier, der Antideutschen und Aftergeburten des Antifaschismus aufgemüpft. Die Sendung vom 24.04. zeigt das allseitige Bemühen der demokratischen Bedürfnisanstalten obengenannten Zuschnitts, ein Mausoleum aufzumauern und als Dach und Deckel eine altägyptische Sphinx mit den Zügen der Hernandez. Eine Aura sollte das

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!**

Werk umgeben, gebildet aus dem goldenen Strahlenkranz der zwölf fünfzackigen Mosessterne des Euro-Teuro, die bekanntermaßen die zwölf Stämme Israells symbolisieren. Nach Israel führten letztendlich auch alle Wege der Hernandez. Einige Umwege waren auch dabei, oder waren es Irrwege? Das kommt wohl ganz auf die Beleuchtung an.

Auf einem dieser dunklen Wege jedenfalls ward ihr die Erleuchtung. Oh Wunder über Wunder! Wie der Saulus auf dem Weg zum Paulus hatte auch sie eine Erscheinung, die Erleuchtung eben und eine Stimme in ihr die rief: „Gunda, wohin gehst du da, komm zu uns zur Antifa." Geblendet äußerlich, randvoll innerlich ging sie hin und nahm Wohnung dort. Im Zentrum für UN-demokratische UN-Kultur -Exit-, Chausseestraße 29, 10115 Berlin, Mobil: 01 71 / 7 13 64 52. Angetan hat es ihr anscheinend der alte Jude Paulus oder hat sie bei ihm abgekupfert? Auch der Paulus verfiel nach seiner Erleuchtung unstillbarem Missionierungsdrang und Reisefieber. Auch er beendete seine Kameltreiber-Nomadie damit, daß er aus der Provinz in die Hauptstadt zog. Oh Wunda, oh Wunda, alles wie bei Gunda.

Wie großartig sie ihre bibelgleiche Erleuchtung in Szene setzte am 24.04.2002 mit der Umarmung des jüdischen Gemeindevertreters und seiner jüdischen Mitglieder.

Wie aufgelöst sie dann inmitten der von ihr selber umgestürzten Grabsteine stand. Hemmungslos weinend (da ungeschminkt) auf den Trümmern. So wie anno dazumal die armen vertriebenen Juden an dem „River von Babylon".

Daran schloß sich eine Auschwitz-Safari mit jugendlichen Volksfrontstürmern an. Einsamer Gipfel ihres schauspielerischen Könnens. Erschütternd gefilmter innerer Aufruhr von ihr, vor den Verbrennungsöfen stehend (oder waren es doch die Gaskammern?)

Da hat sie, für Jedermann (der sie nicht kennt) glaubhaft glauben gemacht, daß sie auch selber das Geglaubte wirklich glaubt. Kreuz und quer reisend in dem unter Geistesquarantäne stehenden Deutschland und mit Geschichten wie „Aus tausendundeiner Nacht" missionierend, kamen die drei auch am 18.11.2001 nach Bad Oldeloe.

Die dritte Hauptperson das ist Gundas Hund Pfiffhin. Er war Henker und Vollstrecker des unerbittlichen Schicksals von Gunda. Pfiffhin verbrachte sie mittels einer Leine auf das rollende Eisenbahnschafott.

Anteilnehmend sandten an Exit-Berlin für Pfiffhin ein Paket Hundekuchen.

Das ist ganz sicher ein Fall von rabenschwarzem Humor.

Resozialisierung

Man sperrt mich ein
um mich auf ein Leben in Freiheit vorzubereiten

Man nimmt mir alles
um mich zu lehren mit Dingen verantwortungsvoll umzugehen

Man reglementiert mich permanent
um mir zur Selbständigkeit zu verhelfen

Man entfremdet mich den Menschen
um mich ihnen näher zu bringen

Man bricht mir das Rückgrat
um mich zu stärken

Man programmiert mich auf Anpassung
damit ich lerne, kritisch zu leben

Man bringt mir Mißtrauen entgegen
damit ich lerne zu vertrauen

Man sagt "Zeige deine Gefühle"
damit man mit ihnen spielen kann

Man sagt "Du bist resozialisiert"
- wenn ich zu allem nicke

Marc Sokolowski
- PVD -

Anzeigen

Hilfe für Jugendstrafgefangene

Auf Grund eigener Erfahrungen in puncto Jugendvollzug (Inhaftierung im Zeitraum Sommer 1998 - bis Sommer 2001), mit dieser spezifischen Gefängnisart, ist es möglich, Jugendinhaftierten zu helfen.

Die Hilfe betrifft den Umgang mit Justizangelegenheiten (soweit die Hilfe Euch und uns nicht strafrechtlich gefährden könnte), Behörden (Ämter usw.) und Kapitalgesellschaften (Versicherungen, Telefongesellschaften usw.). All Jenes, was einen Bezug zur Haft besitzt. Desweiteren Informationen zu Rechten (Hausordnung, Strafvollzugsordnung) und Mitteilungen zu Entlassungsvorbereitungen. Wir versuchen Euch soweit es in unserer Macht steht - Wir sind keine Juristen! - zu helfen.

Meldet Euch unter folgender Anschrift:

Kay Vogel / Jens Schober
Hauptstraße 92
08359 Breitenbrunn
- Erzgebirge -



Rundbrief

Marco Zint	Thomas Gerlach
Postfach 30 03 52	Gartenstraße 4
98503 Goldlauter/Suhl	07958 Hohenleuben

Heil Dir, Kamerad!

Wir wollen Dich auf diesem Weg von unserem Vorhaben informieren, einen Kameradschaftsverbund Thüringen POW's entstehen zu lassen. Ziel des Zusammenschlusses soll es sein, die Vernetzung der Kameraden vor allem innerhalb der Kerker zu erreichen. Auch werden wir Kameraden in Freiheit haben, die uns bzw. auch euch vor allem bei der Entlassung, nach der Haft und bei der Vermittlung von unabhängigen/kritischen Schriftmaterial, sowie beim Aufbau von Kontakten helfen.

Gerade für die jungen Kameraden, welche erst hier den Weg in die Bewegung finden, ist das sehr wichtig, wie wir finden! Unsere Arbeit ist nicht darauf ausgerichtet euch/uns das Haftleben zu erleichtern, sondern ist der Anfang einer Zusammenarbeit nach der Haft! Leute die nicht bereit sind aktiv in unserer Bewegung zu kämpfen sollen sich bitte nicht melden. Über alle Aktivisten die sich uns anschließen wollen, sind wir erfreut. Meldet euch dann einfach unter den oben angegebenen Anschriften.

Wacht auf Kameraden - in ganz Thüringen befinden sich fast 50 POW's in den Kerkern. Gegen die Internierung können wir aktiv nichts tun, aber wir können unsere Kerkerzeit sinnvoll nutzen. Also schließt euch uns an.

Wir wollen noch bemerken, daß wir in keinster Weise mit der HNG konkurrieren wollen, ganz im Gegenteil! Wir sind zum Teil bzw. die Meisten bei der HNG und möchten nur die Arbeit und Unterstützung hier im Gau intensivieren.

In Treue fest
Deine Kameraden

Kommentar

Angst vor Kriminalisierung ?

Wie der Spiegel in seiner Ausgabe vom 22.04.2002 berichtet, steige die Angst, vor allem in ostdeutschen Gefängnissen, vor verurteilten Neonazis. Diese transalieren angeblich ihre Mithäftlinge und seien für die Entstehung sogenannter „Ali-Zellen" und für „Glatzenpflicht" in den Zuchthäusern verantwortlich.

Die Wurzeln dieser Entwicklung sucht man vor allem in der „Tatsache", daß die Anzahl rechtsmotivierter Straftaten von 10037 im Jahr 1999 auf „erschreckende" 15951 im Jahr 2000 angestiegen sei, denn damit steige auch die Anzahl der Verurteilungen und somit zwangsläufig der rechten Häftlinge in den Zuchthäusern.

Was aber ist der wahre Grund der stetig steigenden Verurteilungen? Sind Nationalisten innerhalb eines Jahres so viel „böser" geworden? Die Antwort lautet nein! Man schaue sich die Urteile an - oftmals schweifen sie an der Schwelle der Rechtsbeugung. Kaum ein Abzeichen, kaum ein Schriftgut mit nationalistischem Inhalt und kaum ein Kleidungsstück gibt es mehr, was nicht im Laufe der Zeit von den Systemschergen kriminalisiert wird. Nicht die Straftaten steigen rapide an, sondern die Kriminalisierung treuer Nationalisten, welche oftmals heute noch nicht wissen welches Abzeichen morgen verboten sein wird. Was darf ich heute noch sagen, mit dem ruhigen Gewissen, daß diese Äußerung nicht schon morgen strafbar ist?

Sie bemängeln, daß der Zusammenhalt in den Haftanstalten unter Nationalisten unerschütterlich ist. Solche Organisationen wie die HNG würde diesen Zusammenhalt stärken und fördern! Selbst urdeutsche Tugenden sind plötzlich nicht mehr erwünscht: „Das positive, korrekte, pünktliche und zuverlässige Auftreten vieler Neonazis, stellten auch die Brandenburger Sozialarbeiter fest, erwecke den Anschein von Legalität". Dies berge die Gefahr der Bevorzugung durch die Justizbeamten gegenüber wahren Kriminellen. Da fehlt natürlich der flehende Hilferuf der Anstaltsleiter nach „Anti-Rechts-Projekten", also nach politischer Umerziehung, nicht.

Man kann sie nicht verstehen! Erst kriminalisieren sie meist unschuldige treue Patrioten und wundern sich dann, daß diese in Gefängnissen fast bis zu 40 % der Insassen ausmachen. Ich glaube bei 100 % beginnt man von Ghettoisierung zu sprechen...

Mareike

Aus der HNG-Arbeit

Wichtig!

Leider entsteht der HNG immer noch ein erheblicher Kosten- und Arbeitsaufwand, da viele Kameraden ihren Dauerauftrag für die Mitgliedsbeiträge noch nicht geändert haben. Hierauf wurde auch schon eindringlich in der JHV von der Vorsitzenden hingewiesen. Die neuen Beiträge findet ihr im Heft. Die Kameraden, welche dem immer noch keine Beachtung schenken, werden demnächst in der Schwarzen Liste geführt!

In der letzten Ausgabe gab es leider einige Fehler (fehlende Zeilen usw.) welche durch den Druck entstanden. Die Schriftleitung ist bemüht, dies in Zukunft zu verhindern.

Schwarze Liste

Vorstand und Schriftleitung erinnern daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind! Folgende Mitglieder, Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Ahrens, Patrick
Alberts, Sascha
Babic, Safet
Bauer, Ronny
Bauer, Sascha
Berlinsky, Manuel
Beyer, Mandy
Bischoff, Jens
Braun, Marcus
Bredebach, David
Breitung, Oliver
Brück, Carsten
Brunnert, Thorsten
Duensing, Sven
Dußmann, Florian
Engel, Christina
Enzmann, Lea
Exner, Karl-Heinz
Faßbänder, Christian
Fischer, Mario
Frank, Oliver
Gehrke, Jasna
Gurkel, Guido
Haase, Sören
Hessler, Jenns
Hessler, Sandra
Hehrichs, Jörg
Höpfner, Wolfgang

Hücht, Jörg
Hucke, Christian
Huppert, Tom
Kiesewetter, Daniel
Kreuzer, Judith
Krüger, Lars
Lange, Tobias
Lemke, Meik
Lenze, Daniela
Lewandowski, Cai
Lindenborn, Jeannette
Löschning, Franz
März, Jens
Mann, Manuel
Marx, Michael
Mörbits, Dirk
Natusch, Matthias
Otto, Klemens
Panhans, Michael
Pick, Bianca
Polensky, Marcel
Poser, Kathrin
Puskaric, Jug
Rieß, Jonny
Schanze, André
Schmidt, Benjamin
Schober, Sonja
Schorr, Stefan
Schorr, Christian
Schuldt, Konstantin
Schulz, Nadine
Siebert, Matthias
Vogel, Matthias
Voss, Andreas
Wagner, Jörg
Wego, Matthias
Weiffen, Dennis
Wiesemann, Johannes
Worm, Dieter
Zehnsdorf, Axel
Zdarsky, Oliver

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt. **Beachtet bitte die Umstellung auf EURO und die neuen Mitgliedsbeiträge! Die Beträge werden zur Vermeidung von aufwendiger Buchungsarbeit aufgerundet!**

Wir trauern um unseren Kameraden



Joachim Kupfer
geb. 29.06.1919 / gest. 24.04.2002

Unser aufrichtiges Beileid
Schriftleitung und Vorstand der HNG

Gruß und Dank



Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere N. K., P. H., D. Me., Kameradschaft Hochsauerland, U. G. und A. R. für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Bitte unbedingt beachten:

Folgende neue Mitgliedsbeiträge gelten ab Januar 2002 (entsprechend der alten Beiträge in DM):

72 DM / 37 Euro
60 DM / 31 Euro
50 DM / 26 Euro
36 DM / 19 Euro
24 DM / 13 Euro
18 DM / 10 Euro
12 DM / 7 Euro
6 DM / 4 Euro

Heil dem Tag, der uns verbunden

Laura-Janina und Marcus Henze

traten am 24. Wonnemond 2002
in den heiligen Stand der Ehe

Die besten Heilsgrüße auf dem weiteren Lebensweg wünscht der Vorstand der HNG und die Schriftleitung

Über die Geburt ihrer Tochter freuen sich die Kameraden Stefanie Dietsch und Dennis Entenmann



Sveja Freya
(25.04.2002)

Über die Geburt ihrer Tochter freuen sich die Kameraden Sabine K. und Hendrik Wurzel



Thorlinde Svenja Sigrun
(5.05.2002)

Den stolzen Eltern gratulieren Vorstand und Schriftleitung der HNG von ganzem Herzen

Das Ketzerbrevier

HNG

zum 8.05.1945 - Rückgratlose Kriecher - Entschlüpft zur Stunde der Nullen:

Ich seh eure Bäuche, eure Bärte und Fratzen,
ihr seid glitschig wie Quallen und Schleim.
Selbst ohne geschlagen zu werden, seid ihr immer häßlich und klein.
Ihr drückt euch bei allem zur Seite: Korruption eure Religion!
Ihr hockt in Marmorpalästen, haltet ehrliche Arbeit für Fron.
Man trifft euch an allen Orten, ihr Bonzen in Würde und Amt.
Ihr führt das Leben von Drohnen, eure Verschwendung ist allen bekannt.
Ihr schwingt der Besatzer Peitschen, davon lebt ihr in Saus und in Braus.
Und ist eure Herrschaft pleite - das Volk löffelt's wieder aus.
Nur Männer machen Geschichte, wir haben's doch einmal gesehen.
Und niemals unsagbar traurige Wichte -
sonst wär's längst um Deutschland geschehen.

(M.a.B.)

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: